

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.70, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.80. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: St. Zwingnerstraße 14, II. Tel. 3466. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: St. Zwingnerstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalte mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 30 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 157.

Dresden, Montag den 11. Juli 1910.

21. Jahrg.

## Die Unordnung der Ordnungsparteien.

Der Bericht des Erbprinzen Hohenzollern auf den Sitz im Reichstagspräsidentenrat hat die Verwirrung in den Lagern der bürgerlichen Parteien nur noch gesteigert. Die Zeitungen der verschiedenen Richtungen raten hilflos hin und her, ob ernstlich plötzlicher Entschluß irgendwelche Wirkung auf die weitere Entwicklung des Verhältnisses der Parteien zueinander und auf das Verhalten der Regierung haben könne.

Die konservative Presse ist begreiflicherweise recht ungenügend über den Erbprinzen, der mit einem Male von sich reden machen wollte und es mit seinem bewährten Geschick so klug anstellte, daß er das Zentrum treffen wollte, aber in erster Linie die konservativen Parteien und den konservativen Reichstagspräsidenten verletzten. Ebenso sind die freikonservativen, deren Hauptstütze der Erbprinz ist, gar nicht erbaute. Die Post erklärt, der Prinz habe ohne Vorwissen der Partei gehandelt, über die politische Zweckmäßigkeit seines Verfahrens könne man verschiedener Ansicht sein, sicher aber sei, daß dadurch die Lösung der nationalen Aufgabe, um deren Willen der Erbprinz sich leinzeitig zur Annahme der Wahl entschlossen hat, nicht gefördert werden wird. Die „nationale Aufgabe“, die die Post meint, das ist die Wiederannäherung der Konservativen und Nationalliberalen. Auch Freiherr von Jedditz, der freikonservative Parteifreund des Erbprinzen Hohenzollern, sagt in einem Interview: „Es steht zu erwarten, daß diese Erklärung das Signal geben wird zu einem Feuer von rechts nach links und daß ein neues Moment in den Parteienherbeigeworfen wird.“ Den Jedditzianern erscheint dieses neue Moment des Parteibaders um deswillen noch besonders bedauerlich, weil sie gerade jetzt hoffen, daß die Ausschüßten ihres Planes, die Beziehungen zwischen ihren beiderseitigen Freunden, den Konservativen auf der einen Seite und die Nationalliberalen auf der anderen Seite, wieder zu verbessern, günstig liegen.

Am wirksamsten ist es natürlich wieder bei den Nationalliberalen aus. Die nationalliberalen Zeitungen in ihrer Mehrheit preisen das Erbprinzen als großen Helden, der sich selbst vom schwarz-blauen Block abgekehrt und an die Bethmann-Hollweg'sche Regierung eine erste Mahnung geschickt habe. Die Nationalzeitung z. B. sagt: „Der Brief des Erbprinzen ist die schärfste Kritik unserer politischen Zustände, die von einem Manne seines Namens und seiner Stellung kommen kann.“ Das Eigentümliche aber ist, daß diese Nationalliberalen den Erbprinzen keineswegs als einen Bundesgenossen im Kampfe gegen Schwarz-Blau gebrauchen wollen, sondern lediglich als ein Erpressungsmittel, um die Regierung zur Arbeit mit den Nationalliberalen anzuhalten. Die Nationalzeitung z. B. sagt: „Der Brief des Erbprinzen ist die schärfste Kritik unserer politischen Zustände, die von einem Manne seines Namens und seiner Stellung kommen kann.“ Das Eigentümliche aber ist, daß diese Nationalliberalen den Erbprinzen keineswegs als einen Bundesgenossen im Kampfe gegen Schwarz-Blau gebrauchen wollen, sondern lediglich als ein Erpressungsmittel, um die Regierung zur Arbeit mit den Nationalliberalen anzuhalten. Die Nationalzeitung z. B. sagt: „Der Brief des Erbprinzen ist die schärfste Kritik unserer politischen Zustände, die von einem Manne seines Namens und seiner Stellung kommen kann.“ Das Eigentümliche aber ist, daß diese Nationalliberalen den Erbprinzen keineswegs als einen Bundesgenossen im Kampfe gegen Schwarz-Blau gebrauchen wollen, sondern lediglich als ein Erpressungsmittel, um die Regierung zur Arbeit mit den Nationalliberalen anzuhalten.

Wir haben oft in den hinter und legenden Monaten die Frage immer länger und immer weitläufiger sich erheben hören: Haben wir in der gegenwärtigen politischen Lage, die sich — darüber wollen wir uns nicht täuschen — nicht nur zu einer momentanen, in absehbarer Zeit zu überwindenden innerpolitischen Krise geartet hat, sondern die uns in Zustände hineintribt, bei denen die politische Situation unseres Vaterlandes und die wirtschaftliche Zukunft unseres Volkes auf dem Spiel steht — wir fragen: haben wir in dieser Lage den Staatsmann, der mit großen Mitteln, und nur solche können noch in Frage, den Bürgerkrieg im Lande wieder herbeiführen kann? Wir haben volle Sympathie mit dem aufrichtigen Bestreben des Herrn Reichskanzlers, den jetzigen Parteibader zu überwinden. Wir haben auch volles Verständnis dafür, daß seine so ungemessen schwierige Lage durch den Rücktritt des Erbprinzen Hohenzollern sich noch weiter verschlechtert hat. Diese Rückschlüsse einer auf sich schon fast ausichtslosen Situation würde einen Kleinmütigen, seinem eigenen Können anhängenden Staatsmann zur Resignation bringen. Wir wollen hoffen, und unser ehrlicher Wunsch spricht aus dieser Hoffnung, daß der leitende Staatsmann eine solche Resignation nicht in sich aufkommen läßt. Der Reichskanzler muß sich dann aber gleichzeitig auch darüber klar sein, daß eine Politik wohlwollender, passiver Neutralität unter Umständen nicht mehr zur Geltung führen kann. Das Volk, in allen seinen Schichten von Unzufriedenheit und Mißmut erfüllt, will endlich und muß endlich wissen, wohin die Fahrt geht. In Heiläufen, wie den unsrigen, bedarf es mehr denn je eines energischen Willens, der durch Zusammenfassung aller politischen Kräfte der großen Gefahr einer ernstlich anwachsenden Sozialdemokratie einen wirksamen Damm entgegenzusetzen imstande wäre. ... Einer energischen und zielbewußten Regierung, die von ihrer Autorität den rechten Gebrauch macht, die diese Autorität einsetzt, nicht zur Konterrevolution unzulässig geordneten Zustände, sondern zugunsten einer gesunden Fortentwicklung des Staatsgedankens, einer solchen Regierung wird unser Volk gern Vertrauen entgegenbringen, und die ihrer Verantwortlichkeit bewußten Parteien werden sich der Mitarbeit an einer solchen Gesundung unseres Vaterlandes Lebens nicht entziehen können.

Man kann diesen nationalliberalen Erguß nicht lesen, ohne großes Vergnügen zu empfinden. Die Nationalliberalen können melancolisch über den Mangel an einem „wirklichen großen Staatsmann“. Haben diese Leute nicht vielleicht einen solchen sameralisch vermissten Staatsmann in ihrer Mitte zur

Verfügung? Nun, man weiß, nach nationalliberaler Weisheit war Bülow dieser große Staatsmann. Aber die braven Nationalliberalen wollen absolut nicht erkennen, daß gerade Bülow mit Wasser in den Mund — also gleich zwei „wirklich große Staatsmänner“! — das Elend des bürgerlichen Parteiwesens verursacht haben. Just der heuchlerische Mißbrauch der „nationalen Parole“ und die freche Gehe von 1906/07, von der die Nationalliberalen ihre größten Triumphe erwarteten, hat sie so tief zu Fall gebracht.

Die Nationalliberalen jubeln dem Erbprinzen zu, weil sie von seinem Vorgehen Hilfe in ihren Trostlosigkeit erhoffen. Aber diese Partei hat das Schicksal, daß jede neue Phase der politischen Entwicklung sie immer mehr in Schwierigkeiten verwickelt. Die Kreuzzeitung erklärt schon, daß die Konservativen gern bereit sind, im Herbst den Nationalliberalen wieder einen Sitz im Präsidium des Reichstags anzubieten. Die Konservativen werden durch Ernst „Laf“ gar nicht allzusehr in Verlegenheit gebracht, um so mehr aber die Nationalliberalen. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung kann bereits die folgende Mitteilung machen:

„Schon heute haben Besprechungen stattgefunden, die sich mit dem Thema beschäftigen, ob die nationalliberale Partei wieder Herrn Waasche im Herbst als Kandidaten vorschreiben solle. Man befürchtet nicht mit Unrecht, daß diese Frage zwei ganz verschiedenen Antworten von rechts und links begegnen wird, denn die Nationalliberalen der Rechten würden es sehr gerne sehen, wenn durch die Belegung des zweiten Vizepräsidentenpostens aus ihrer Mitte der Kontakt mit den Konservativen im gewissen Sinne wiederhergestellt würde, während die Linke, die um Wasser in den Mund ist, hieron nichts wissen will. Man sträubt sich dagegen, einen Nationalliberalen dem Herrn Spahn beizusetzen und dadurch für die nächsten Wahlen ein „böses Omen“ auf sich zu laden. So wird voraussichtlich innerhalb der nationalliberalen Partei eine heftige Fehde in dieser Frage entstehen, falls es der gewählten rechten Seite nicht gelingt, die Geister zu sammeln, ehe ein tiefer Riß entsteht.“

So schaut es in der nationalliberalen Partei aus. Man kennt nach „großen Staatsmännern“ und weiß sich im eigenen Haus nicht zu helfen.

Freilich, neben den Nationalliberalen befinden sich wohl am ungemütlichsten die Regierungskräfte um Bethmann-Hollweg. Wohin soll die Fahrt gehen? — So befragt man die Regierung von vielen Seiten. Aber es erfolgt keine Antwort. Der arme Bethmann soll etwas beantworten, wovon er selbst gar nichts weiß.

So viel ist wohl gewiß — wir haben es wiederholt an dieser Stelle dargelegt: Bethmann-Hollweg möchte am liebsten zur alten Sammelpolitik zurück, bei der konservative und Nationalliberale zusammengingen und das Zentrum gleichfalls mitgenommen wird. Die Rechten-Nationalliberalen von der Großindustrie sind auch bereit, diese Politik mitzumachen. Sie wollen entschieden von den Fortschrittlern abdrücken und die ganze Wucht des Kampfes nicht gegen Schwarz-Blau, sondern gegen die Sozialdemokratie gerichtet wissen. Aber der andere Teil der Nationalliberalen kann nach der liberalisierenden Vorkampagne und bei der Stimmung der Wählermassen diese Politik nicht mitmachen — bei Strafe des Zusammenbruchs. Daher all die Wirren der bürgerlichen Parteien, aus der sie sich trotz aller Bemühungen nicht zu befreien vermögen, in die sie immer tiefer hineingeraten. Daher auch Wasser in den Mund als Mandatsmündigkeit, die jetzt von der Kreuzzeitung mit freudigem Geinsen bekräftigt wird. Das konservative Organ erwartet von Wasser in den Mund, daß es aus der Politik den gewünschtesten Resultatschluß der Nationalliberalen.

Nun laufen auch Gerüchte, daß Bethmann-Hollweg eine neue preussische Wahlrechtsvorlage ausarbeiten lasse. Er wolle nunmehr, so verläutet, das geheime und direkte Wahlrecht unter Beibehaltung des Dreiklassensystems in Vorschlag bringen. Das wäre allerdings eine Schwächung der preussischen Regierung, die sie in Widerspruch zu den konservativen Parteien bringen würde. Es ist kaum abzusehen, ob ein derartiger Versuch der Regierung, falls er wirklich unternommen werden sollte, was wir noch keineswegs glauben, auf Erfolg rechnen könnte. Die Parteienerwitterung ist eben seit den Wahlen von 1907 so ungeheuer, daß überhaupt in gar keiner Weise Politik getrieben werden kann. Der Regierungskranke steckt tief im Dred. Erst durch die nächsten Reichstagswahlen wird das deutsche Volk neue Klärung bringen!

### Wasser in den Mund und Ende.

Die Rheinische Volkszeitung macht eine pikante Mitteilung: Im Frühling des Jahres 1907, wenige Wochen nach dem Zusammenbruch des Blocks, lag auf dem Tisch des Reichstagspräsidenten ein Brief, wie sie aus dem Zentralbüro des Reichskanzlers am 1. Juni 1907 zu werden pflegt. Die Vorderseite dieses Briefes lautete ungefähr folgendermaßen:

„Der Reichskanzler Herr Bülow bittet Herrn Reichstagspräsidenten B... um einer Besprechung über die politische Lage auf... nachmittags 6 Uhr.“

Auf der Rückseite derselben Karte war als Resultat dieser Besprechung über die politische Lage notiert:

„Rheinischen, v. Einem solchen, erschwerten Situation.“

Es bestand also schon vor länger als drei Jahren die Absicht, die beiden genannten Minister, die man als zu wenig „blutfreundlich“ ansah, den Wünschen der Nationalliberalen zu opfern. Wenn diese

Absicht nicht früher zur Durchführung kam, so waren dafür andere Gründe entscheidend. ... Die nationalliberale Bundestarte blieb vorerst unerfüllt. Im nächsten Herbst war die Stellung des Fürsten Bülow bereits so erschüttert, daß seine Entlassung nur noch eine Frage der Zeit war, die November-Romantik des Jahres 1908, zwischen dem damaligen Kanzler und den Nationalliberalen verabredet, um die Stellung des Fürsten zu festigen, hatte den geringsten Erfolg, sein Schicksal war damit besiegelt, er hatte nicht mehr die Macht, einen anderen Minister zu führen.

1907 glaubten die Wasser in den Mund, auf den Gipfel der Macht zu gelangen. Heute trüben sie jammern im Sumpf.

## Ein Minister über das Koalitionsrecht der Eisenbahner.

Man schreibt uns aus München:

Sie haben schon die Debatten erwidert, die im Ausschuss des Reichstags über das Verkehrsministerium im allgemeinen und das Koalitionsrecht der Eisenbahner im besonderen gepflogen wurden. Anlaß zu den letzteren Erörterungen gab jene von der zweiten Kammer angenommene Resolution des Zentrums, in der Forderungen gegen die Streckengesellschaft im Eisenbahnbetrieb gestellt wurden. Die durch nichts begründete Resolution war lediglich eine Denunziation des Zentrums gegen den süddeutschen Eisenbahnerverband, ein tückischer Versuch, diese blühende Gewerkschaft abzuwürgen und dadurch der juristisch gebundenen „christlichen“ Organisation aufzuhelfen. Die Reichsräte zogen die Konsequenzen aus der Resolution. Sie forderten die Unterdrückung des süddeutschen Eisenbahnerverbandes nach preussischem und sächsischem Muster und der Referent Freiherr v. Soden fertigte das Vorgehen der sächsischen Regierung, die Eisenbahner sofort entlassen habe, weil sie gegen das Verbot eine sozialdemokratische Versammlung besucht haben.

Der Verkehrsminister, Herr v. Frauenborfer, trat diesen Annahmen entgegen, und seine Ausführungen verdienen auch andernorts Gehör zu werden. Er sagte:

„Der Süddeutsche Eisenbahnerverband ist nach seinem Statuten ein Berufsverband auf gewerkschaftlicher Grundlage. Nach seinen Satzungen habe sich der Verband die Verbreitung sozialdemokratischer Grundsätze nicht zur Aufgabe gemacht. Die Verhandlung behauptet im Gegenteil, daß dem Verbands politische Tendenzen vollständig fern liegen. Nach den Verbandsatzungen sei die Beschäftigung mit politischen und religiösen Angelegenheiten ausdrücklich ausgeschlossen. Allerdings könne es für die Beurteilung der Ziele eines Vereins nicht lediglich auf den formalen Wortlaut der Vereinsstatuten ankommen, es müsse vielmehr auch das tatsächliche Verhalten der Vereinsorgane und Vereinsmitglieder in Betracht gezogen werden. In letzterer Hinsicht stehe nun außer Zweifel, daß der Süddeutsche Eisenbahnerverband unter sozialdemokratischem Einfluß stehe. Ebenso gewiß sei es, daß die überwiegende Zahl der Verbandsmitglieder der sozialdemokratischen Richtung angehört. Gleichwohl möchte er es heute nicht als unumstößliche Tatsache hinstellen, daß der Süddeutsche Eisenbahnerverband als solcher, entgegen dem Wortlaut seiner Satzungen sozialdemokratische Tendenzen verfolge. Bei derartigen Schlußfolgerungen könne man in diesen wie in ähnlichen Fällen nicht genug Vorbehalt walten lassen. Der Herr Referent habe die Frage gestellt, ob es überhaupt gut gewesen sei, daß man den Süddeutschen Eisenbahnerverband ins Leben treten lassen. Dem gegenüber wolle er bemerken, daß dieser Verband sich seinerzeit als gewerkschaftlicher Berufsverband, nicht aber als sozialdemokratischer Verein gegründet habe. Er wolle nicht, auf welche Weise die Staats-eisenbahnerverwaltung es hätte zuzwege bringen sollen, die Entstehung dieses Verbandes zu unterdrücken.“

Wenn darauf hingewiesen worden sei, daß die preussische und die sächsische Eisenbahnerverwaltung derartige Verbände nicht dulden, so wolle er dies nicht bestritten. Es wäre aber sicher nur eine Täuschung, wenn man annehmen wollte, daß unter dem preussischen und sächsischen Eisenbahnerpersonal die Sozialdemokratie keine Anhänger zähle.

Weiter sei hervorzuheben worden, daß der Süddeutsche Eisenbahnerverband das Streikrecht nach § 152 der Reichsgewerbeordnung in Anspruch nehme.

In dieser Beziehung sei richtig, daß im Jahre 1905 eine Versammlung der diesigen Ortsgruppe des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes stattgefunden habe, in welcher das „mit der Koalitionsfreiheit aufs engste verbundene gesetzliche Recht der Arbeitseinstellung“ auch für die Eisenbahnarbeiter reklamiert worden sei. Bei der Beurteilung dieser Stellungnahme müsse man gerechterweise in Betracht ziehen, daß hinsichtlich des Streikrechtes der Eisenbahnarbeiter sich im Laufe der Zeit eine Wandlung der Rechtsanschauung vollzogen habe. Während früher die Ansicht, daß die Nebenbetriebe der Eisenbahnerunternehmen, im besonderen die Reparaturwerkstätten, unter die Gewerbeordnung fielen, selbst von obersten Verwaltungsinstanzen geteilt wurde, habe sich in neuerer Zeit auf Grund der Rechtsprechung wohl allgemein die Auffassung gebildet, daß die Eisenbahnerwerkstätten, Schwellentränkungsanstalten usw. sich nicht als getrennte, besondere Gewerbe der Eisenbahnerverwaltung darstellten, sondern einen Bestandteil des Gesamtbetriebes der Eisenbahn bildeten und deshalb nicht unter die Gewerbeordnung fielen. Er selbst habe vom Beginn seiner Amtsführung an den Standpunkt eingenommen, daß § 6 der Gewerbeordnung in diesem Sinne auszulegen und gehandhabt werden müsse, daß deshalb weder die Eisenbahnbetriebs- und die Unterhaltungsarbeiten noch die Eisenbahnerwerkstättenbetriebe das Recht der Arbeitseinstellung, wie es nach § 152 der Gewerbeordnung im allgemeinen dem gewerblichen Arbeiter zustehe, in Anspruch nehmen könnten. Er habe dann auch, nachdem die erwähnte Versammlung der Ortsgruppe des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes stattgefunden habe, in öffentlicher Sitzung der Kammer der Abgeordneten mit dem schärfsten Nachdruck betont, daß die Verletzung jenen Verträge von Eisenbahnarbeitern, die Streikbetriebe zu verwickeln, mit allem Ernste und unerbittlicher Strenge entgegenzutreten würde. Seitdem sei von Seiten des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes eine ähnliche Forderung nicht wieder erfolgt.











# Radeberg

Wittwoch den 13. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Ross

Thema: Die Widerlegung des Erfurter Programms durch Hrn. Dr. Görler in seinem Flugblatt: Grundlehren u. Hauptziele d. Sozialdemokratie.

Freie Ausdrucksweise für jedermann. Herr Dr. Görler und der Nationale Ausschuss sind hierzu höchst eingeladen. Arbeiter, protestiert durch Massenbesuch dieser Versammlung gegen die Verunglimpfung unserer Ziele durch den Flugblattschreiber. Der Einberafer: Karl Gabel, Dresdner Str. 80.

# Zimmerer

Dienstag den 12. Juli, abends 7 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im großen Saale der Zentralthalle, Fischhofplatz

Tages-Ordnung:

Berichterstattung der Lohnkommission über die Verhandlungen am 8. Juli mit dem hiesigen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, den Abschluß eines Tarifes betreffend.

Wir erlauben alle Mitglieder der Zahlstelle recht dringend, zu erscheinen, da es sich um äußerst wichtige Abstimmungen handelt.

Der Vorstand der Zahlstelle Dresden.

# Maurer!

Dienstag den 12. Juli, abends Punkt 7 Uhr

## Versammlung

im Etablissement Blumenstraße, Blumenstraße.

Tages-Ordnung:

Bericht über die stattgefundene Vertragsverhandlung. Sonstige Angelegenheiten. — Debatte.

Der Zweigvereinsvorstand.

### Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Partei-Sekretariat: Köhler, Deubach, Dresdenstraße 77 G. 1. Sonntags: Kurt Koster Nr. 774.

### Bezirk Leuben und Umg.

Die für Dienstag im Gasthof Leuben angelegte Bezirks-Versammlung findet infolge der an diesem Tage im Gasthof in Groß-Schadowitz stattfindenden Protokollversammlung erst **Mittwoch statt**, siehe Tagesordnung in der Sonntags-Beilage.

### Königl. Grosser Garten. Frankes Etablissement

(früher Martin) Morgen Dienstag **Großes Militär-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Leitung: Herr Felerels. Hochachtungsvoll Ferd. Franke.

### Priessnitz-Bad. Grosses Militär-Konzert.

Morgen Dienstag: **Grosses Militär-Konzert.** Kapelle: Train-Bataillon Nr. 12. Leitung: Musikmeister Rathe. Anfang 7 1/2 Uhr. — Programm: 10 Pf.

### Musenhalle. Grosses Militär-Konzert

Morgen Dienstag **Grosses Militär-Konzert** von der Kapelle des Aql. sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13. Leitung: A. Heßler, Musikmeister. Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf. Anfang 8 Uhr.

### Achtung! Vereine und Gewerkschaften!

Bei Abhaltung von Sommerfesten mache ich auf meine garantierte reinen Obst- und Weinweine, Ringierweine aufmerksam. Ich verlege ab 18. Juli mein Geschäft von Dörfelstraße 7 nach Dresden-R. Sebnitzer Str. 14. I. Ernst Meier, Sebnitzerstr.

### Frauen-Tee R. Freisleben nur Postplatz.

Herren-Anzugsstoffe. Bartierware, besonders preiswert. Tuchler Karl Lamprecht Wilsdruffer Straße 2, 1.

### Zigarren-Haus August Döppmann Sebnitzer Str. 16

hält sich bei Bedarf bestens empföhl.

### Ein neues Bett

Besten rot, hoch zusammengeklappt, große Feder, Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Stück Halbduunen, weiß teils kleine Gurte, das Bett mit 200. —, dunkles Bett mit Dunnenbett 200. —, beide herrschaftl. Sommerbett 200. —, 400. —, 600. —, 800. —, 1000. —, 1200. —, 1400. —, 1600. —, 1800. —, 2000. —, 2200. —, 2400. —, 2600. —, 2800. —, 3000. —, 3200. —, 3400. —, 3600. —, 3800. —, 4000. —, 4200. —, 4400. —, 4600. —, 4800. —, 5000. —, 5200. —, 5400. —, 5600. —, 5800. —, 6000. —, 6200. —, 6400. —, 6600. —, 6800. —, 7000. —, 7200. —, 7400. —, 7600. —, 7800. —, 8000. —, 8200. —, 8400. —, 8600. —, 8800. —, 9000. —, 9200. —, 9400. —, 9600. —, 9800. —, 10000. —, 10200. —, 10400. —, 10600. —, 10800. —, 11000. —, 11200. —, 11400. —, 11600. —, 11800. —, 12000. —, 12200. —, 12400. —, 12600. —, 12800. —, 13000. —, 13200. —, 13400. —, 13600. —, 13800. —, 14000. —, 14200. —, 14400. —, 14600. —, 14800. —, 15000. —, 15200. —, 15400. —, 15600. —, 15800. —, 16000. —, 16200. —, 16400. —, 16600. —, 16800. —, 17000. —, 17200. —, 17400. —, 17600. —, 17800. —, 18000. —, 18200. —, 18400. —, 18600. —, 18800. —, 19000. —, 19200. —, 19400. —, 19600. —, 19800. —, 20000. —, 20200. —, 20400. —, 20600. —, 20800. —, 21000. —, 21200. —, 21400. —, 21600. —, 21800. —, 22000. —, 22200. —, 22400. —, 22600. —, 22800. —, 23000. —, 23200. —, 23400. —, 23600. —, 23800. —, 24000. —, 24200. —, 24400. —, 24600. —, 24800. —, 25000. —, 25200. —, 25400. —, 25600. —, 25800. —, 26000. —, 26200. —, 26400. —, 26600. —, 26800. —, 27000. —, 27200. —, 27400. —, 27600. —, 27800. —, 28000. —, 28200. —, 28400. —, 28600. —, 28800. —, 29000. —, 29200. —, 29400. —, 29600. —, 29800. —, 30000. —, 30200. —, 30400. —, 30600. —, 30800. —, 31000. —, 31200. —, 31400. —, 31600. —, 31800. —, 32000. —, 32200. —, 32400. —, 32600. —, 32800. —, 33000. —, 33200. —, 33400. —, 33600. —, 33800. —, 34000. —, 34200. —, 34400. —, 34600. —, 34800. —, 35000. —, 35200. —, 35400. —, 35600. —, 35800. —, 36000. —, 36200. —, 36400. —, 36600. —, 36800. —, 37000. —, 37200. —, 37400. —, 37600. —, 37800. —, 38000. —, 38200. —, 38400. —, 38600. —, 38800. —, 39000. —, 39200. —, 39400. —, 39600. —, 39800. —, 40000. —, 40200. —, 40400. —, 40600. —, 40800. —, 41000. —, 41200. —, 41400. —, 41600. —, 41800. —, 42000. —, 42200. —, 42400. —, 42600. —, 42800. —, 43000. —, 43200. —, 43400. —, 43600. —, 43800. —, 44000. —, 44200. —, 44400. —, 44600. —, 44800. —, 45000. —, 45200. —, 45400. —, 45600. —, 45800. —, 46000. —, 46200. —, 46400. —, 46600. —, 46800. —, 47000. —, 47200. —, 47400. —, 47600. —, 47800. —, 48000. —, 48200. —, 48400. —, 48600. —, 48800. —, 49000. —, 49200. —, 49400. —, 49600. —, 49800. —, 50000. —, 50200. —, 50400. —, 50600. —, 50800. —, 51000. —, 51200. —, 51400. —, 51600. —, 51800. —, 52000. —, 52200. —, 52400. —, 52600. —, 52800. —, 53000. —, 53200. —, 53400. —, 53600. —, 53800. —, 54000. —, 54200. —, 54400. —, 54600. —, 54800. —, 55000. —, 55200. —, 55400. —, 55600. —, 55800. —, 56000. —, 56200. —, 56400. —, 56600. —, 56800. —, 57000. —, 57200. —, 57400. —, 57600. —, 57800. —, 58000. —, 58200. —, 58400. —, 58600. —, 58800. —, 59000. —, 59200. —, 59400. —, 59600. —, 59800. —, 60000. —, 60200. —, 60400. —, 60600. —, 60800. —, 61000. —, 61200. —, 61400. —, 61600. —, 61800. —, 62000. —, 62200. —, 62400. —, 62600. —, 62800. —, 63000. —, 63200. —, 63400. —, 63600. —, 63800. —, 64000. —, 64200. —, 64400. —, 64600. —, 64800. —, 65000. —, 65200. —, 65400. —, 65600. —, 65800. —, 66000. —, 66200. —, 66400. —, 66600. —, 66800. —, 67000. —, 67200. —, 67400. —, 67600. —, 67800. —, 68000. —, 68200. —, 68400. —, 68600. —, 68800. —, 69000. —, 69200. —, 69400. —, 69600. —, 69800. —, 70000. —, 70200. —, 70400. —, 70600. —, 70800. —, 71000. —, 71200. —, 71400. —, 71600. —, 71800. —, 72000. —, 72200. —, 72400. —, 72600. —, 72800. —, 73000. —, 73200. —, 73400. —, 73600. —, 73800. —, 74000. —, 74200. —, 74400. —, 74600. —, 74800. —, 75000. —, 75200. —, 75400. —, 75600. —, 75800. —, 76000. —, 76200. —, 76400. —, 76600. —, 76800. —, 77000. —, 77200. —, 77400. —, 77600. —, 77800. —, 78000. —, 78200. —, 78400. —, 78600. —, 78800. —, 79000. —, 79200. —, 79400. —, 79600. —, 79800. —, 80000. —, 80200. —, 80400. —, 80600. —, 80800. —, 81000. —, 81200. —, 81400. —, 81600. —, 81800. —, 82000. —, 82200. —, 82400. —, 82600. —, 82800. —, 83000. —, 83200. —, 83400. —, 83600. —, 83800. —, 84000. —, 84200. —, 84400. —, 84600. —, 84800. —, 85000. —, 85200. —, 85400. —, 85600. —, 85800. —, 86000. —, 86200. —, 86400. —, 86600. —, 86800. —, 87000. —, 87200. —, 87400. —, 87600. —, 87800. —, 88000. —, 88200. —, 88400. —, 88600. —, 88800. —, 89000. —, 89200. —, 89400. —, 89600. —, 89800. —, 90000. —, 90200. —, 90400. —, 90600. —, 90800. —, 91000. —, 91200. —, 91400. —, 91600. —, 91800. —, 92000. —, 92200. —, 92400. —, 92600. —, 92800. —, 93000. —, 93200. —, 93400. —, 93600. —, 93800. —, 94000. —, 94200. —, 94400. —, 94600. —, 94800. —, 95000. —, 95200. —, 95400. —, 95600. —, 95800. —, 96000. —, 96200. —, 96400. —, 96600. —, 96800. —, 97000. —, 97200. —, 97400. —, 97600. —, 97800. —, 98000. —, 98200. —, 98400. —, 98600. —, 98800. —, 99000. —, 99200. —, 99400. —, 99600. —, 99800. —, 100000. —, 100200. —, 100400. —, 100600. —, 100800. —, 101000. —, 101200. —, 101400. —, 101600. —, 101800. —, 102000. —, 102200. —, 102400. —, 102600. —, 102800. —, 103000. —, 103200. —, 103400. —, 103600. —, 103800. —, 104000. —, 104200. —, 104400. —, 104600. —, 104800. —, 105000. —, 105200. —, 105400. —, 105600. —, 105800. —, 106000. —, 106200. —, 106400. —, 106600. —, 106800. —, 107000. —, 107200. —, 107400. —, 107600. —, 107800. —, 108000. —, 108200. —, 108400. —, 108600. —, 108800. —, 109000. —, 109200. —, 109400. —, 109600. —, 109800. —, 110000. —, 110200. —, 110400. —, 110600. —, 110800. —, 111000. —, 111200. —, 111400. —, 111600. —, 111800. —, 112000. —, 112200. —, 112400. —, 112600. —, 112800. —, 113000. —, 113200. —, 113400. —, 113600. —, 113800. —, 114000. —, 114200. —, 114400. —, 114600. —, 114800. —, 115000. —, 115200. —, 115400. —, 115600. —, 115800. —, 116000. —, 116200. —, 116400. —, 116600. —, 116800. —, 117000. —, 117200. —, 117400. —, 117600. —, 117800. —, 118000. —, 118200. —, 118400. —, 118600. —, 118800. —, 119000. —, 119200. —, 119400. —, 119600. —, 119800. —, 120000. —, 120200. —, 120400. —, 120600. —, 120800. —, 121000. —, 121200. —, 121400. —, 121600. —, 121800. —, 122000. —, 122200. —, 122400. —, 122600. —, 122800. —, 123000. —, 123200. —, 123400. —, 123600. —, 123800. —, 124000. —, 124200. —, 124400. —, 124600. —, 124800. —, 125000. —, 125200. —, 125400. —, 125600. —, 125800. —, 126000. —, 126200. —, 126400. —, 126600. —, 126800. —, 127000. —, 127200. —, 127400. —, 127600. —, 127800. —, 128000. —, 128200. —, 128400. —, 128600. —, 128800. —, 129000. —, 129200. —, 129400. —, 129600. —, 129800. —, 130000. —, 130200. —, 130400. —, 130600. —, 130800. —, 131000. —, 131200. —, 131400. —, 131600. —, 131800. —, 132000. —, 132200. —, 132400. —, 132600. —, 132800. —, 133000. —, 133200. —, 133400. —, 133600. —, 133800. —, 134000. —, 134200. —, 134400. —, 134600. —, 134800. —, 135000. —, 135200. —, 135400. —, 135600. —, 135800. —, 136000. —, 136200. —, 136400. —, 136600. —, 136800. —, 137000. —, 137200. —, 137400. —, 137600. —, 137800. —, 138000. —, 138200. —, 138400. —, 138600. —, 138800. —, 139000. —, 139200. —, 139400. —, 139600. —, 139800. —, 140000. —, 140200. —, 140400. —, 140600. —, 140800. —, 141000. —, 141200. —, 141400. —, 141600. —, 141800. —, 142000. —, 142200. —, 142400. —, 142600. —, 142800. —, 143000. —, 143200. —, 143400. —, 143600. —, 143800. —, 144000. —, 144200. —, 144400. —, 144600. —, 144800. —, 145000. —, 145200. —, 145400. —, 145600. —, 145800. —, 146000. —, 146200. —, 146400. —, 146600. —, 146800. —, 147000. —, 147200. —, 147400. —, 147600. —, 147800. —, 148000. —, 148200. —, 148400. —, 148600. —, 148800. —, 149000. —, 149200. —, 149400. —, 149600. —, 149800. —, 150000. —, 150200. —, 150400. —, 150600. —, 150800. —, 151000. —, 151200. —, 151400. —, 151600. —, 151800. —, 152000. —, 152200. —, 152400. —, 152600. —, 152800. —, 153000. —, 153200. —, 153400. —, 153600. —, 153800. —, 154000. —, 154200. —, 154400. —, 154600. —, 154800. —, 155000. —, 155200. —, 155400. —, 155600. —, 155800. —, 156000. —, 156200. —, 156400. —, 156600. —, 156800. —, 157000. —, 157200. —, 157400. —, 157600. —, 157800. —, 158000. —, 158200. —, 158400. —, 158600. —, 158800. —, 159000. —, 159200. —, 159400. —, 159600. —, 159800. —, 160000. —, 160200. —, 160400. —, 160600. —, 160800. —, 161000. —, 161200. —, 161400. —, 161600. —, 161800. —, 162000. —, 162200. —, 162400. —, 162600. —, 162800. —, 163000. —, 163200. —, 163400. —, 163600. —, 163800. —, 164000. —, 164200. —, 164400. —, 164600. —, 164800. —, 165000. —, 165200. —, 165400. —, 165600. —, 165800. —, 166000. —, 166200. —, 166400. —, 166600. —, 166800. —, 167000. —, 167200. —, 167400. —, 167600. —, 167800. —, 168000. —, 168200. —, 168400. —, 168600. —, 168800. —, 169000. —, 169200. —, 169400. —, 169600. —, 169800. —, 170000. —, 170200. —, 170400. —, 170600. —, 170800. —, 171000. —, 171200. —, 171400. —, 171600. —, 171800. —, 172000. —, 172200. —, 172400. —, 172600. —, 172800. —, 173000. —, 173200. —, 173400. —, 173600. —, 173800. —, 174000. —, 174200. —, 174400. —, 174600. —, 174800. —, 175000. —, 175200. —, 175400. —, 175600. —, 175800. —, 176000. —, 176200. —, 176400. —, 176600. —, 176800. —, 177000. —, 177200. —, 177400. —, 177600. —, 177800. —, 178000. —, 178200. —, 178400. —, 178600. —, 178800. —, 179000. —, 179200. —, 179400. —, 179600. —, 179800. —, 180000. —, 180200. —, 180400. —, 180600. —, 180800. —, 181000. —, 181200. —, 181400. —, 181600. —, 181800. —, 182000. —, 182200. —, 182400. —, 182600. —, 182800. —, 183000. —, 183200. —, 183400. —, 183600. —, 183800. —, 184000. —, 184200. —, 184400. —, 184600. —, 184800. —, 185000. —, 185200. —, 185400. —, 185600. —, 185800. —, 186000. —, 186200. —, 186400. —, 186600. —, 186800. —, 187000. —, 187200. —, 187400. —, 187600. —, 187800. —, 188000. —, 188200. —, 188400. —, 188600. —, 188800. —, 189000. —, 189200. —, 189400. —, 189600. —, 189800. —, 190000. —, 190200. —, 190400. —, 190600. —, 190800. —, 191000. —, 191200. —, 191400. —, 191600. —, 191800. —, 192000. —, 192200. —, 192400. —, 192600. —, 192800. —, 193000. —, 193200. —, 193400. —, 193600. —, 193800. —, 194000. —, 194200. —, 194400. —, 194600. —, 194800. —, 195000. —, 195200. —, 195400. —, 195600. —, 195800. —, 196000. —, 196200. —, 196400. —, 196600. —, 196800. —, 197000. —, 197200. —, 197400. —, 197600. —, 197800. —, 198000. —, 198200. —, 198400. —, 198600. —, 198800. —, 199000. —, 199200. —, 199400. —, 199600. —, 199800. —, 200000. —, 200200. —, 200400. —, 200600. —, 200800. —, 201000. —, 201200. —, 201400. —, 201600. —, 201800. —, 202000. —, 202200. —, 202400. —, 202600. —, 202800. —, 203000. —, 203200. —, 203400. —, 203600. —, 203800. —, 204000. —, 204200. —, 204400. —, 204600. —, 204800. —, 205000. —, 205200. —, 205400. —, 205600. —, 205800. —, 206000. —, 206200. —, 206400. —, 206600. —, 206800. —, 207000. —, 207200. —, 207400. —, 207600. —, 207800. —, 208000. —, 208200. —, 208400. —, 208600. —, 208800. —, 209000. —, 209200. —, 209400. —, 209600. —, 209800. —, 210000. —, 210200. —, 210400. —, 210600. —, 210800. —, 211000. —, 211200. —, 211400. —, 211600. —, 211800. —, 212000. —, 212200. —, 212400. —, 212600. —, 212800. —, 213000. —, 213200. —,



## Sächliche Angelegenheiten.

### Religionsunterricht und Regierung.

Seit Jahren kämpfen besonders in Sachsen die Lehrer für die Umgestaltung des Religionsunterrichts. Er soll den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung angepaßt sein. Man sollte meinen, das sei eine selbstverständliche Forderung. Wir wissen aber, daß der heutige Religionsunterricht in der Volksschule hienunweit davon entfernt ist. Ein überlebter Dogmatismus herrscht vor. Nicht das Mindeste ist bei dieser Religionspauserei, ja beim gesamten Volksschulunterricht der heutigen Zeit in Sachsen davon zu spüren, daß besonders durch die naturwissenschaftliche Forschung helles Licht auf die Entwicklung der Erde und der Menschheit, ja des gesamten Weltens und Vergehens im Weltall geworfen worden ist. Man sollte es nicht für möglich halten, und doch ist es eine Tatsache, deren Ungeheuerlichkeit wir nicht mehr recht deutlich fühlen, weil die Gewohnheit da abgestumpft hat, daß in einer Zeit, wo über die natürliche Entwicklung der Fauna und Flora der Erde volle Klarheit herrscht, noch die mosaische Schöpfungsgeschichte den Kindern in den sächlichen Volksschulen gelehrt wird, die in geradezu schreiendem Widerspruch zu den Ergebnissen aller wissenschaftlichen Forschungen steht. Das muß aber auch sonst von dem heutigen Religionsunterricht gesagt werden. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Auffklärung immer mehr in das Volk dringt, immer mehr sinken Aberglauben und finstere Mittelalter zu Boden vor dem Lichte besserer Erkenntnis. Nur in der Schule herrscht noch die Rückständigkeit in schroffer Weise. Daraus hat sich ein krasser Zwiespalt zwischen Schule und Volk entwickelt, darunter müssen die Kinder auf das schwerste leiden. Es ist mit einheitlicher geistiger Anschauung müssen sie mit Zweifel erfüllt aus der Schule ins Leben hinaus treten.

So ist der veraltete Religionsunterricht heute längst zur Plage geworden. Weit entfernt, dem auf der Schwelle vom Kind zur Jugend stehenden Nachwuchs einen festen Halt, eine Grundlage seiner moralischen Anschauung und seines Handelns zu geben, wird er ihm eine Quelle der Qual und des Zwiespalts, führt er dazu, daß gerade der beste Teil der Jugend von zweifelhafte Ansichten hin- und hergerissen wird. Laut jammernd die Herrschenden über die angebliche Verrohung der Jugend. Soweit ihre lamentationen zutreffend sind, bilden sie zugleich die schwerste Anklage gegen die heutige dogmatische Religionspauserei in den Volksschulen, die ja zugleich auch Moralunterricht oder doch wenigstens die Grundlage für die Moral des Volkes abgeben soll. Wäre nicht, es wäre kein Wunder, wenn diese Verurteilung aus Volke durch einen Religionsunterricht, der gegen alle wissenschaftlichen Forschungen geradezu schreit, eine völlige Verberbung der Jugend heraufbeschworen würde. Die naturwissenschaftliche Wissenschaft unserer Jugend im Volke hat uns vor solcher Entwicklung bewahrt, hat es uns ermöglicht, daß das Geschrei über Verrohung der Jugend noch immer als übertrieben nachgewiesen werden konnte.

Gegen die herrschenden Zustände zu kämpfen ist Pflicht jedes aufrechten Mannes. Daß es die Lehrer tun, haben wir schon betont, aber wir vermüssen bei ihnen die Entschiedenheit, den Mut zur Konsequenz. Wohl haben sie erkannt, daß ein energisches Vorgehen überholter veralteter Formeln gerade im Religionsunterricht nötig ist, daß hier ein ganz anderer Geist einziehen mußte. Aber sie wagen es nicht, das mit der nötigen Deutlichkeit zu sagen. Sie sprechen vor der Konsequenz zurück, den Religionsunterricht im Volke durch einen Moralunterricht zu ersetzen. So allein ist es möglich, den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschungen gerecht zu werden.

Doch bekennen wir gern, daß die Lehrer wenigstens für eine freierere Ausgestaltung des Unterrichts eintraten. Wie aber verhältlich zu diesem Problem, das jetzt das ganze Volk bewegt, die sächsische Regierung? Die Frage zu stellen, dazu liegt jetzt doppelte Verantwortung vor, wo wir vor einer Reform des Religionsunterrichts stehen. Heute aber gab uns dazu eine Rede des Kultusministers Dr. Beck auf der 35. Jahresversammlung der sächlichen Bezirkschulpflichtigen besondere Veranlassung. Schon aus der Chronikrede, womit der letzte Landtag eröffnet wurde, klang ein besonders schriller Rißton, der sich gegen die angesehene Forderung nach Reform des Religionsunterrichts wendete. Man drückte dadurch aus, daß dem Volke und den Schulen die Religion in der bisherigen Weise erhalten werden solle. Diesen haben hat auch der Kultusminister in der bereits erwähnten Rede weitergesprochen, noch dazu in einer Weise, daß dem Volke und den Lehrern zugerufen werden muß: Laßt alle Hoffnung fahren! Nach dieser Rede ist von der Regierung für eine Reform des Religionsunterrichts gar nichts zu erwarten. Jetzt will man halten am Alten, am Alten, das wir soeben charakterisiert haben, am Alten, das gegen alle Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, ja gegen alle Vernunft laut schreit.

Jetzt sei erwähnt, was der Kultusminister ausgeführt hat. Er sprach von bedenklichen Schritten, die in Bezug auf die künftige Gestaltung des Religionsunterrichts bevorzustehen seien. Wörtlich fuhr er dann fort:

Rach einem die Heilstatistiken der christlichen Religion leugnenden Vortrag eines bekannten Redners ist der Dank für die heutige Unterrichtsreform des Lehrbereichs ausgesprochen worden. Ein anderer Redner, dessen „Zusicherung der Waffenbrüderschaft“ mit einem sächlichen Schulblatt „danke“ und mit „Freude“ entgegengenommen worden ist, hat in einem späteren Vortrage die heftigsten Angriffe gegen die Religion und das Christentum erhoben und dabei Gebanzenge etwa das in entwickelt, das Christentum sei das furchtbarste Unglück, das die Menschheit je erleidet habe.

Nach und nach spricht sich nach einem Jahresberichte ein sächliches Schulblatt in folgender Weise aus: „Nach und nach ist es recht viel in der Schmach, wo sozialistische Lehrvereine ungehindert ihren Lehren, wo das Staatsbewußtsein ausgesprochenemmaßen sozialistische Lehrer duldet. Aber der Frühling naht mit

Wieder solchen überaus befreudenden, unsere christliche Erziehung mit Recht hat beunruhigenden Wahrnehmungen ist die erste Pflicht der obersten Schulbehörde, wie bereits in beiden Kammern des Landtags, so auch in diesem Kreise ihrer

Vertreter in den einzelnen Schulbezirken ihren Standpunkt nochmals zu betonen. Wie bereits in dem bekannten, mit besonderem Beifall bei der Verlesung aufgenommenen Satz der Thronrede von allerhöchster Stelle ausgesprochen worden, ist es der ernste und einmütige Wille der Staatsregierung, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß unserm Volke die Religion erhalten und der Geist des Glaubens und der Frömmigkeit lebendig bleibe. Es war erfreulich, in dem Organ der sächlichen Lehrerschaft damals zu lesen: „Die Lehrerschaft kann den Ausführungen der Thronrede nur zustimmen.“

Die Staatsregierung wird nach wie vor die Schule als eine selbständige Einrichtung des Staates ansehen, an ihrem konfessionellen Charakter aber nichts ändern.

Sodann beruft sich der Minister für seine Ansicht auf einen jammervollen Vortrag des Nationalliberalen Geitner im Landtage und fährt schließlich fort:

„Niemals hat die Staatsregierung an der konfessionellen Volksschule fest. Wenn der Religionsunterricht ein weltliches Unterrichtsfach der Schule bleiben soll, wie auch die Lehrerschaft ernstlich wünscht, so wird dieser bibel- und bekenntnistreu zu erteilen sein.“

Der gesetzliche Zwang der Eltern, ihre Kinder der Schule zu zuführen, schließt die besondere Verantwortung des Staates gegenüber den Eltern auch in Bezug auf den Religionsunterricht ein. Die Eltern, die einem bestimmten Glauben angehören, werden verlangen können, daß ihre Kinder in diesem erzogen werden. Die Kinder bleiben auch während der Schulzeit von 6. bis 14. Jahre innerhalb der religiösen Gemeinschaft der Eltern, in die sie als dazugehörige lebendige Glieder hineinzuwachsen sollen. Es ist deshalb für die Erziehung unbedingt nötig, daß in Bezug auf die Religion zwischen der Schule und der Kirche kein Widerspruch besteht.

Was soll aus den Kinderseelen werden, wenn sie, sei es im Kinder Gottesdienst, sei es bei dem Abgang mit den Eltern, sei es im Konfirmandenunterricht, ganz anderes hören. Der Rat, die Einführung der Jugend in das Bekenntnis der Kirche erst dem Konfirmandenunterrichte vorzubehalten, ist schon wegen der Höhe der Zeit dieses Unterrichts unausführbar, nach der Schulentlassung aber geradezu deshalb ausgeschlossen, weil sich in dieser Zeit nicht wieder ausreichende Gelegenheit hierzu bietet, vielmehr dann sehr häufig nur der zerstörende Einfluß der Feindschaft gegen die Religion und die Kirche die in der Schule ausgeübten Samen töten.

Wenn auf der Wiedauer Versammlung ein mit besonderem Beifall ausgenommen Redner gesagt hat: „Der vaterländischen Lehrerschaft ist es eine heilige Bewußtspflicht, an ihrem Orte mit dazu beizutragen, daß unserm Volke der religiöse Sinn erhalten bleibt. Wir glauben an diese Kraft und Tröstquelle, an diesen größten Schutz unseres Volkes“, wenn ferner nach Ansicht der Lehrerschaft die

**Person Jesu im Mittelpunkt des Religionsunterrichts** stehen und die Festsetzung Jesu im Rinde lebendig gemacht werden soll, so kann man bei richtiger Auffassung diesem Ziele nur zustimmen. Woher erkennen wir aber die Bedeutung der Persönlichkeit Jesu und seine Bestimmung? Doch nur aus seinen und in der Bibel überlieferten Worten, denen er die Verheißung gegeben: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht. Es ist doch dann unzulässig, nach Willkür nur einzelne seiner Worte anzunehmen, die anderen aber abzulehnen. Entweder ist er der gewesen, als der er sich in seinen Worten bekannt hat, Gottes Sohn und der für uns gestorben ist und Geliebter — und das ist unser und unserer christlichen Kirche unverbrüchlicher Glaube —, dann haben wir auch die Pflicht, ihm im Rinde dieser seiner Worte der Jugend im Religionsunterrichte nahe zu bringen. Oder wäre er der nicht gewesen, als den er sich bekannt, dann brühte auch nimmermehr seine Person im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen und seine Bestimmung im Rinde lebendig gemacht werden. Darum wird an dem schrift- und bekenntnistreuen Religionsunterricht festgehalten, hierbei aber unter verständnisvoller Verbesserung der Unterrichtsmethode die Vermeldung eines farrnen, toten Dogmatismus wie kraftloser Versuchungen unserer christlichen Religion in lebensvoller, tiefer Weise unserer Kindern vermittelt werden müssen. Wenn ein sächliches Schulblatt in dieser Beziehung ausgeführt hat: „Das Ziel, Jesus im Rinde lebendig zu erhalten, ist allerdings dem Possitiven zu unbestimmt, denen aus äußersten Fügeln aber zu eng gefaßt. Unserer Meinung nach kann ihm jeder Mensch zustimmen, sei er nun gottgläubig oder atheistisch, sofern er nur idealistisch ist“ — so müssen wir eine auch einem Atheisten unbillige Allreligion für unsere Kinder zurückweisen.

Damit aber unsere Religion für unser Volk im Leben und Sterben eine Kraft und Tröstquelle, der größte Schutz unseres Volkes“ werde, ist der Schuljugend ein

**ausreichender religiöser Memorierstoff** mit auf den Lebensweg zu geben. Die Staatsregierung verkennt nicht, daß hierin mancherlei Mängel zu beheben sind. Der bisherige Memorierstoff ist nicht nur zu umfangreich, sondern infolge der Aufnahme von Widersprüchen und Widersprüchen, die für die Kindesseele sprachlich und inhaltlich zu schwierig sind, zu reformieren, wie auch die letzte außerordentliche Landeskonferenz durchaus anerkannt hat. Der Memorierstoff muß nach pädagogisch-psychologischen Grundsätzen in Anpassung an die Kindesseele gestaltet werden. Auswahl und Umfang für die Zukunft zu bestimmen, wird den Beratungen der obersten Schulbehörde mit den Vertretern der Kirche und Schule vorbehalten bleiben. Die bisher so vielfach unfruchtbar vorgeschlagenen können aber als geeignete Grundlage nicht erachtet werden.

Da haben wir wohl das Programm des Herrn Dr. Beck und der Regierung für die Reform des Religionsunterrichts. Es sagt uns: Die Regierung will überhaupt keine Veränderung des jetzigen Zustandes, dessen Haltbarkeit und Widerständigkeit wir oben gekennzeichnet haben. Sie klammert der Zwiespalt zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und dogmatischem Aberglauben nicht. Sie verschließt die Augen vor dem Lichte der Aufklärung und klammert sich an mittelalterliche Dogmen fest. Was aus den Kinderseelen werden soll, wenn sie in der Kirche etwas anderes wie in der Schule hören, so fragt der Minister. Liegt es aber nicht viel näher, zu fragen, was aus den Kindern werden soll, die schon während der Schulzeit oder kurz danach erkennen, daß alles, was man ihnen in der Schule über die Weltanschauung lehrte, nicht wahr ist. Wie stehen die Lehrer vor solchen Kindern, wie geringfügig müssen sie über die Schule denken, die ihnen eine Grundlage für das Leben geben sollte und sie mit heute unmöglichen Dogmen überfüllte! Wie sagte ein Lehrer in der Leipziger Lehrerschaft:

Der Religionsunterricht wird nicht aufhören, uns in eine schiefte Lage zu versetzen. In Widerspruch bei einem großen Teile des Elternpublikums zu bringen. Wir werden

in ihren Augen Heuchler oder Dummköpfe bleiben, wie wir es jetzt sind.

Betrachtet sich der für die Seele der Kinder so besorgte Kultusminister die Frage auch einmal von dieser Seite? Er tut das nicht. Hat man gar kein Verständnis dafür oder sieht man vor diesen Folgen den Kopf in den Sand?

Am Tiefen des unmöglichen Dogmatismus im Religionsunterricht soll also nichts geändert werden. Nur in der Form des Unterrichts will man ein wenig modernisieren. Aber auch das ist so wenig, daß es weit hinter den bescheidensten Wünschen der Lehrer zurückbleibt. So gut wie nichts geschieht die Regierung zu. Sie sagt sich wohl, daß auch das geringste Entgegenkommen den ganzen moralischen Bau des dogmatischen Religionsunterrichts gefährden würde. Vielleicht hat sie da nicht so unrecht. Sie täuscht sich aber gewaltig, wenn sie glaubt, auf die Dauer den Fortschritt aufhalten zu können. Eins aber sehen wir deutlich: Vorwärts wird es auch hier nur gehen, wenn das Volk auch auf dem Gebiete des Volksschulunterrichts unter der Führung der Sozialdemokratie die Initiative ergreift und nicht eher ruht, bis der moralische Bau des Dogmatismus in der heutigen Volksschule zusammenbricht und Raum schafft für die Volksschule der Zukunft, die statt überlebter Dogmen allein die Ergebnisse der Wissenschaft und das Leben zur Grundlage haben muß.

### Städtväterliche Erziehung.

Der alte Ven Afrika hat doch nicht recht; denn was sich mitunter in der guten alten Stadt Weizen zuträgt, ist tatsächlich noch nicht dagewesen. So hochlobl. Allmacht der Magistrat gibt nämlich ab und zu Verordnungen heraus, die nicht an das moderne, zwanzigste Jahrhundert, sondern an das finstere Mittelalter erinnern. Im Vorjahre hat man dort einen Arbeiter wegen „Umherbummeln auf Straßen und Plätzen“ bestraft und vor einiger Zeit einen Arbeiter Eduard Max Richter, weil er in einem verkehrarmen Winkel einen — Schluß aus der Hülle nahm. Man sollte es kaum für möglich halten, aber diese Tatsache steht positiv fest. Am 29. September v. J. bemerkte ein Vater der Weizener öffentlichen Ordnung, daß Richter in der sogenannten „Herbe“, einem kleinen, engen Durchgang zwischen zwei Straßen, einen Schluß aus einer Flasche nahm. Der pflichterfüllte Beamte stellte sofort die Personalien des Attentäters fest und der Rat belegte den Mann mit sage und schreibe 14 Tagen Haft. Wenn man bedenkt, daß man für dieses Strafmaß schon eine ganz anständige schwere Körperverletzung oder Verzug begehen kann, ist das nun folgende Vorgehen des Arbeiters begreiflich zu finden. Um so mehr, als die aus der Haftstrafe entweichenden Konsequenzen für ihn gleichbedeutend mit einer Existenzvernichtung sind. Denn durch die 14 tägige Haftstrafe würde er seiner Arbeit verlustig gehen. Da nun der Magistrat das Schnapstrinken nur auf öffentlichen Straßen verbietet und die „Herbe“ seiner Ansicht nach kein öffentlicher Verkehrsraum ist, legte er Rekurs bei der Kreisbauhauptmannschaft ein. Leider konnte das Rechtsmittel keinen Erfolg haben, da die „Herbe“ tatsächlich eine öffentliche Straße ist. Trotzdem wendete sich Richter noch ans Oberverwaltungsgericht, ließ aber, einer Anregung des Gerichtshofes folgend, die Klage fallen, um es mit einem Witt- und Gnabengesuch an den Stadtrat zu Weizen zu versuchen. — So gehen im Jahre des Heils 1910.

### Blamierte Denunzianten.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten haben am 30. Juni folgendes berichtet oder vielmehr denunziert:

Erwähnt sei übrigens hier noch, daß, wie uns aus Riese geschrieben wird, auf der von der Großen Kaufhaus-Gesellschaft Deutsche Konsumvereine in Hamburg betriebenen neuen Seifenfabrik in Gröba bei Riese seit einigen Tagen eine mächtige rote Flagge weht. Dieses offene Bekenntnis der roten Farbe trägt erfreulicherweise auch sehr zur vollen Klarheit bei.

Dazu bemerkt die Genossenschaftliche Rundschau: Das hätten sich die braven Hamburger, deren Flagge, geschmückt mit den drei Buchstaben G. E. W., in Gröba weht, auch nicht träumen lassen, welch revolutionäres Wahrzeichen in den Augen eines sächlichen „Ordnungsmannes“ ihre Landesflagge darstellt.

### Katzenmischer.

Die sächlichen Reformen hielten am Sonntag in Dresden eine Vertrauensmännerversammlung ab. Es sollte zunächst an Stelle Zimmermanns ein Vorsitzender für die Partei gefunden werden. Man einigte sich jedoch dahin, die Regelung der Sache einem reformerischen Parteitag zu überlassen. Bis dahin wird der Rechtsanwalt Schlegel in Dresden der bisherige zweite Vorsitzende, die Geschäfte des ersten Vorsitzenden führen.

Sodann beschäftigte man sich mit der Nachwahl in Hohenstein-Karlsberg. Der Kandidat Frische gab einen Situationsbericht. Man freute sich über die Unterstützung durch die Konservativen und darüber, daß eine Anzahl Nationalliberaler schon bei der Hauptwahl für den antisemitischen Kandidaten Frische stimmen wollte, befürchtete, daß bei einer Stichwahl die meisten freisinnigen sozialdemokratisch wählen würden und hatte im übrigen heillose Angst vor einem sozialdemokratischen Siege.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** In Ruppertsgrün bei Berbau explodierte am Donnerstagabend eine Petroleumlampe, als ihre Flamme durch Ausblasen verlöscht werden sollte. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Inhaber der Wohnung, eine 40-jährige Witfrau, und verbrannte sie so schwer, daß man für ihr Leben fürchtet. Ein Mann, der der Frau Hilfe leisten wollte, erlitt gleichfalls schwere Brandwunden. — Auch in Sachsen hat der Regen der letzten Tage wieder Schwallenregen herbeigerufen. So regnet es ununterbrochen wolkendruckartig. Große Flächen Landes sind überflutet. Die großen Wälder der Sächsischen Schweiz sind überflutet. Draußen führen die Wassermassen über die Sperrmauer in das Weizenbachtal. Der Ort Bergen, der unterhalb der Kalperr liegt, ist vollständig unter Wasser gesetzt. Die Klöße führen Hochwasser und schwemmen Holz und Baum aus Land. In Wolfpöhl wurden bei einem großen Fabrikkbau einige hundert Zentner Zement durch das Wasser fortgeschwemmt. — In Wittweida hat der Techniker Hugo Schömann aus Rindchen

bei  
ften  
lung  
ein  
S  
gen  
eln  
adungen  
alls  
ten  
rokt auf  
vom  
brand.  
lliste  
neten  
sch  
1910  
erstrasse  
m. Gamm  
auen 10, II. L.  
mmerer  
eiter  
u Leuben  
geht. Zu  
er bei Gau  
vorbit.  
ge  
rbeiter  
erfragen im  
ho in Anst.







# Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Robemontaden eines Streikführeragenten.**

In der Schmelzzeitung schildert Genosse Fr. Segert eine interessante Unterhaltung mit einem Streikführeragenten, die er mit ihm in einem Eisenbahnwagen auf einer Fahrt von Passum nach Hamburg gehabt. Genosse S. schreibt:

„Ich mußte, als ich von Passum kam, in Bremen umsteigen, um den Zug nach Hamburg zu benutzen. Mir gegenüber hatte schon ein Herr mit einem jungen Hund, den ich erst für einen Wolfsgund hielt, Platz genommen. Mit Rücksicht darauf, daß ich sehr wenig Platz benötigte, fragte ich den Herrn, zu welcher Klasse dieses Eisenbahnwagen gehöre, und erfuhr, daß es ein Politzug sei. Der Preis dieser Klasse betrage 40 M., und die Drossel desselben betrage er selbst, da er in diesem Wagen Platz hätte, beachte ich die Unterhaltung ab, und nur erst durch das Erscheinen des Zugführers, der verlangte, daß der Hund im Gepäckwagen untergebracht werden müsse, brachte die Unterhaltung wieder in Fluß.“

Der Herr erzählte, daß der Hund auf dem Mann abgerichtet werden sollte, da er ihn als Schutz gegen die Streikenden gebrauche. Er habe einen solchen Hund schon, und dieser sei so scharf, daß er einen Menschen die Augen aus dem Kopf reiße. Er kam gerade von einem Menschen, der einen Streik in der Karosseriefabrik „erleidigt“ hatte.

Und nun gab der Herr eine eingehende Schilderung dieses Streiks, und durch die Fragen, die ich an ihn richtete, erfuhr ich auch, was ich wissen wollte. Er betonte sehr bitter, daß die Politzüge und namentlich die Delmenhorster ihn nicht genügend unterhalte. Er hatte verlangt, daß an einem Tage verschiedene Straßen in Delmenhorst, die von den Arbeitwilligen passiert werden müßten, nicht gesperrt würden. Die Polizei weigerte sich anfangs, und schließlich gelang es ihm, daß er sich sofort telegraphisch an den Minister wenden würde, hatte er sich gewöhnlichen Erfolg. Jetzt ist die Polizei so klein geworden, und es läßt sich so, wie er es gewünscht hatte. Auf meine Frage, ob denn der Streik erledigt sei, antwortete er bejahend. Am Sonntag sei schon ein Herr vom gelben Verband aus Bremen gekommen und habe eine Versammlung abgehalten. Ueber 170 Mann waren erschienen und ein Vorstand gewählt, so daß seine Maßnahmen auch wieder welche eingeleitet würden; er erwiderte, daß der Streik, der Betriebsleiter, es machen wollte, er aber dann mit einem Arbeitwilligen sofort abgehen würde. Sollte er aber einige Wochen, dann müßten diese ihre Verbandsblätter vor seinen Augen zeigen, andernfalls keine eingeleitet werden.

Weiter erzählte der Herr, daß sie am Donnerstag in Delmenhorst eine kleine Straßenkämpfe gelitten hätten. Die Arbeitwilligen seien mit Gummischläuchen ausgerüstet, da sie keine Revolver mehr tragen dürften. Ein Arbeiter fragte, ob davon nichts in die Zeitung käme, er hätte doch nicht davon gelesen, und erhielt die Antwort, daß das nicht breitgetrieben werden sollte. Auch die Geschäftswelt hätte für die Arbeitwilligen keine Lebensmittel liefern wollen, aber er hätte sie doch klein bekommen. Heute ist ein Arbeiter da, der die Woche für circa 450 M. Werte liefert. Ein Schlachtmesser liefert alle Wochen für circa 600 M. Der Rantinen-Verband will nicht annehmen, aber diesen habe er darauf aufmerksam gemacht, daß er dann die Rantinenverwaltung nicht mehr bekomme.

Nun wollte ich doch wissen, was er für seine aufopfernde Tätigkeit erhielt, und stellte die Frage, ob sie vom Arbeitgeberverband unterhalten werden. Dies verneinte er selbstverständlich und betonte, daß der beste Arbeiter ihm als „Kontrollleur“, wie er sich geschmackvoll ausdrückte, pro Tag 30 M. bezahlen müsse. Krupp habe für circa 4 1/2 Millionen an den Arbeitgeberverband bezahlt, die zum Zwecke der Arbeitwilligen verwendet werden sollen. In diesem Betriebe, also bei Krupp, sind die Arbeiter schon so stark, daß die Arbeiter nicht mehr unternehmen können. Daselbst habe er die Siemens u. Schindler der Fall, und die Arbeiter, die in diesem Betriebe noch drin sind, sollen nach und nach auch raus. Er müsse auch mal aufpassen, denn die Streiks nehmen ja überhand. Sie hätten allein 23 Streiks zu erledigen. Der Kontrollleur seien sie bloß, also kann man sich denken, wie angegriffen sie täglich sein müßten. Er müsse am Montag schon wieder nach Berlin, weil dort ein Streik auf der Zementfabrik ausgebrochen wäre. Auf meine Frage, ob er denn gleich Arbeiter mitnehme und ob sie immer welche auf Lager hätten, erwiderte er: „Sie hätten immer eine sogenannte Reservearmee. Diese setzt sich aus Schülern, Studenten, Kurzen aus gelehrten und ungelerten Arbeitern zusammen. Diese Reservearmee nimmt er gewöhnlich gleich mit, und dann kommt der Nachschub. Sie haben ja so viele Arbeitwillige, daß sie allen Anforderungen genügen können.“

Mittlerweile waren wir in Harburg angelangt, und nun meinte der Herr „Kontrollleur“, daß dies ein ganz verteiltes Netz wäre. Hier hätte er im vergangenen Jahre einen Streik der Schauerleute erlebt, der sehr lange gedauert hat und bei dem verschiedene Schiffe stillgelegt sind. Das habe dabei wieder ein Vorbild auf seine Tätigkeit, ist wohl selbstverständlich, und ich war froh, als mir im Hamburger Dampfboot einfließen. Mit einem Dank für seine freundliche Unterhaltung und dem Hinweis, daß ich ein Gewerkschaftsmitglied sei, verabschiedete ich mich, ihn mit einem herzlichen Gesicht wieder lassend.

Selbstverständlich habe ich die Stettiner Genossen gleich telegraphisch benachrichtigt, welche angenehmen Besuch sie am Sonntag zu erwarten hätten.

Esprende weitere Bemerkung an diese Darstellung will ich mir erheben. Wie ich anfangs schon bemerkt, sind und die Praktiken dieser Industrie bekannt, und viel Neues bietet auch diese Unterhaltung nicht. Nur um zu zeigen, mit welchem Raffinement diese Herren arbeiten, weiter aber auch, die Arbeiterschaft darauf aufmerksam zu machen, daß schon selbst Politzüge im wirtschaftlichen Kampf gebräuchlich werden und diesfalls auch auf die Streikenden gedrückt werden können, sollte der Zweck dieser Zeilen sein. Mancher Mensch schämt sich, wenn er ein schmutziges Schwere ausübt, es gibt aber auch Leute, die anders können, zumal wenn sie dabei pro Tag 30 M. verdienen.“

Es wird schon dafür gesorgt werden, daß die schönen Pläne der Herren Schauerleute nicht durchgeföhrt werden können. Die Erwähnung des Menschen beweist aber, wie strapaziert er verfährt und wie wichtig die Behörden solchen Elementen gegenüber manchen sind.

## Inland.

### Lehnbewegungen.

Die 1000 Kleinstarbeiter haben bei der Firma Johann Schmitt in Rendsburg die Arbeit eingestellt. Jetzt drohen die anderen Kleinstarbeiter, der Firma habe bisher kein bezugsbringen, was eine Auszahlung von weiteren 1000 Arbeitern und Arbeiterinnen bedeuten würde. Die Kleinstarbeiter und Arbeiterinnen gehören, soweit sie in der Fabrik beschäftigt sind, dem Arbeitgeberverband an. Die Zahl der Kleinstarbeiter hat 1800 weibliche Mitglieder.

Die 30 Arbeiter Bauarbeiter haben einen schönen Erfolg beim noch 2 W. pro Stunde zugebilligt, so daß die Gesamterhöhung bei 5 W. beträgt. Der Stundenlohn für Maurer und Zimmerer ist sich noch gegenwärtig auf 45, ab 1. Oktober 1910 auf 46, ab 1. April 1911 auf 47, ab 1. April 1912 auf 48, ab 1. April 1913 auf 49, ab 1. Oktober 1913 auf 50, ab 1. April 1914 auf 51, ab 1. April 1915 auf 52, ab 1. April 1916 auf 53, ab 1. April 1917 auf 54, ab 1. April 1918 auf 55, ab 1. April 1919 auf 56, ab 1. April 1920 auf 57, ab 1. April 1921 auf 58, ab 1. April 1922 auf 59, ab 1. April 1923 auf 60, ab 1. April 1924 auf 61, ab 1. April 1925 auf 62, ab 1. April 1926 auf 63, ab 1. April 1927 auf 64, ab 1. April 1928 auf 65, ab 1. April 1929 auf 66, ab 1. April 1930 auf 67, ab 1. April 1931 auf 68, ab 1. April 1932 auf 69, ab 1. April 1933 auf 70, ab 1. April 1934 auf 71, ab 1. April 1935 auf 72, ab 1. April 1936 auf 73, ab 1. April 1937 auf 74, ab 1. April 1938 auf 75, ab 1. April 1939 auf 76, ab 1. April 1940 auf 77, ab 1. April 1941 auf 78, ab 1. April 1942 auf 79, ab 1. April 1943 auf 80, ab 1. April 1944 auf 81, ab 1. April 1945 auf 82, ab 1. April 1946 auf 83, ab 1. April 1947 auf 84, ab 1. April 1948 auf 85, ab 1. April 1949 auf 86, ab 1. April 1950 auf 87, ab 1. April 1951 auf 88, ab 1. April 1952 auf 89, ab 1. April 1953 auf 90, ab 1. April 1954 auf 91, ab 1. April 1955 auf 92, ab 1. April 1956 auf 93, ab 1. April 1957 auf 94, ab 1. April 1958 auf 95, ab 1. April 1959 auf 96, ab 1. April 1960 auf 97, ab 1. April 1961 auf 98, ab 1. April 1962 auf 99, ab 1. April 1963 auf 100, ab 1. April 1964 auf 101, ab 1. April 1965 auf 102, ab 1. April 1966 auf 103, ab 1. April 1967 auf 104, ab 1. April 1968 auf 105, ab 1. April 1969 auf 106, ab 1. April 1970 auf 107, ab 1. April 1971 auf 108, ab 1. April 1972 auf 109, ab 1. April 1973 auf 110, ab 1. April 1974 auf 111, ab 1. April 1975 auf 112, ab 1. April 1976 auf 113, ab 1. April 1977 auf 114, ab 1. April 1978 auf 115, ab 1. April 1979 auf 116, ab 1. April 1980 auf 117, ab 1. April 1981 auf 118, ab 1. April 1982 auf 119, ab 1. April 1983 auf 120, ab 1. April 1984 auf 121, ab 1. April 1985 auf 122, ab 1. April 1986 auf 123, ab 1. April 1987 auf 124, ab 1. April 1988 auf 125, ab 1. April 1989 auf 126, ab 1. April 1990 auf 127, ab 1. April 1991 auf 128, ab 1. April 1992 auf 129, ab 1. April 1993 auf 130, ab 1. April 1994 auf 131, ab 1. April 1995 auf 132, ab 1. April 1996 auf 133, ab 1. April 1997 auf 134, ab 1. April 1998 auf 135, ab 1. April 1999 auf 136, ab 1. April 2000 auf 137, ab 1. April 2001 auf 138, ab 1. April 2002 auf 139, ab 1. April 2003 auf 140, ab 1. April 2004 auf 141, ab 1. April 2005 auf 142, ab 1. April 2006 auf 143, ab 1. April 2007 auf 144, ab 1. April 2008 auf 145, ab 1. April 2009 auf 146, ab 1. April 2010 auf 147, ab 1. April 2011 auf 148, ab 1. April 2012 auf 149, ab 1. April 2013 auf 150, ab 1. April 2014 auf 151, ab 1. April 2015 auf 152, ab 1. April 2016 auf 153, ab 1. April 2017 auf 154, ab 1. April 2018 auf 155, ab 1. April 2019 auf 156, ab 1. April 2020 auf 157, ab 1. April 2021 auf 158, ab 1. April 2022 auf 159, ab 1. April 2023 auf 160, ab 1. April 2024 auf 161, ab 1. April 2025 auf 162, ab 1. April 2026 auf 163, ab 1. April 2027 auf 164, ab 1. April 2028 auf 165, ab 1. April 2029 auf 166, ab 1. April 2030 auf 167, ab 1. April 2031 auf 168, ab 1. April 2032 auf 169, ab 1. April 2033 auf 170, ab 1. April 2034 auf 171, ab 1. April 2035 auf 172, ab 1. April 2036 auf 173, ab 1. April 2037 auf 174, ab 1. April 2038 auf 175, ab 1. April 2039 auf 176, ab 1. April 2040 auf 177, ab 1. April 2041 auf 178, ab 1. April 2042 auf 179, ab 1. April 2043 auf 180, ab 1. April 2044 auf 181, ab 1. April 2045 auf 182, ab 1. April 2046 auf 183, ab 1. April 2047 auf 184, ab 1. April 2048 auf 185, ab 1. April 2049 auf 186, ab 1. April 2050 auf 187, ab 1. April 2051 auf 188, ab 1. April 2052 auf 189, ab 1. April 2053 auf 190, ab 1. April 2054 auf 191, ab 1. April 2055 auf 192, ab 1. April 2056 auf 193, ab 1. April 2057 auf 194, ab 1. April 2058 auf 195, ab 1. April 2059 auf 196, ab 1. April 2060 auf 197, ab 1. April 2061 auf 198, ab 1. April 2062 auf 199, ab 1. April 2063 auf 200, ab 1. April 2064 auf 201, ab 1. April 2065 auf 202, ab 1. April 2066 auf 203, ab 1. April 2067 auf 204, ab 1. April 2068 auf 205, ab 1. April 2069 auf 206, ab 1. April 2070 auf 207, ab 1. April 2071 auf 208, ab 1. April 2072 auf 209, ab 1. April 2073 auf 210, ab 1. April 2074 auf 211, ab 1. April 2075 auf 212, ab 1. April 2076 auf 213, ab 1. April 2077 auf 214, ab 1. April 2078 auf 215, ab 1. April 2079 auf 216, ab 1. April 2080 auf 217, ab 1. April 2081 auf 218, ab 1. April 2082 auf 219, ab 1. April 2083 auf 220, ab 1. April 2084 auf 221, ab 1. April 2085 auf 222, ab 1. April 2086 auf 223, ab 1. April 2087 auf 224, ab 1. April 2088 auf 225, ab 1. April 2089 auf 226, ab 1. April 2090 auf 227, ab 1. April 2091 auf 228, ab 1. April 2092 auf 229, ab 1. April 2093 auf 230, ab 1. April 2094 auf 231, ab 1. April 2095 auf 232, ab 1. April 2096 auf 233, ab 1. April 2097 auf 234, ab 1. April 2098 auf 235, ab 1. April 2099 auf 236, ab 1. April 2100 auf 237, ab 1. April 2101 auf 238, ab 1. April 2102 auf 239, ab 1. April 2103 auf 240, ab 1. April 2104 auf 241, ab 1. April 2105 auf 242, ab 1. April 2106 auf 243, ab 1. April 2107 auf 244, ab 1. April 2108 auf 245, ab 1. April 2109 auf 246, ab 1. April 2110 auf 247, ab 1. April 2111 auf 248, ab 1. April 2112 auf 249, ab 1. April 2113 auf 250, ab 1. April 2114 auf 251, ab 1. April 2115 auf 252, ab 1. April 2116 auf 253, ab 1. April 2117 auf 254, ab 1. April 2118 auf 255, ab 1. April 2119 auf 256, ab 1. April 2120 auf 257, ab 1. April 2121 auf 258, ab 1. April 2122 auf 259, ab 1. April 2123 auf 260, ab 1. April 2124 auf 261, ab 1. April 2125 auf 262, ab 1. April 2126 auf 263, ab 1. April 2127 auf 264, ab 1. April 2128 auf 265, ab 1. April 2129 auf 266, ab 1. April 2130 auf 267, ab 1. April 2131 auf 268, ab 1. April 2132 auf 269, ab 1. April 2133 auf 270, ab 1. April 2134 auf 271, ab 1. April 2135 auf 272, ab 1. April 2136 auf 273, ab 1. April 2137 auf 274, ab 1. April 2138 auf 275, ab 1. April 2139 auf 276, ab 1. April 2140 auf 277, ab 1. April 2141 auf 278, ab 1. April 2142 auf 279, ab 1. April 2143 auf 280, ab 1. April 2144 auf 281, ab 1. April 2145 auf 282, ab 1. April 2146 auf 283, ab 1. April 2147 auf 284, ab 1. April 2148 auf 285, ab 1. April 2149 auf 286, ab 1. April 2150 auf 287, ab 1. April 2151 auf 288, ab 1. April 2152 auf 289, ab 1. April 2153 auf 290, ab 1. April 2154 auf 291, ab 1. April 2155 auf 292, ab 1. April 2156 auf 293, ab 1. April 2157 auf 294, ab 1. April 2158 auf 295, ab 1. April 2159 auf 296, ab 1. April 2160 auf 297, ab 1. April 2161 auf 298, ab 1. April 2162 auf 299, ab 1. April 2163 auf 300, ab 1. April 2164 auf 301, ab 1. April 2165 auf 302, ab 1. April 2166 auf 303, ab 1. April 2167 auf 304, ab 1. April 2168 auf 305, ab 1. April 2169 auf 306, ab 1. April 2170 auf 307, ab 1. April 2171 auf 308, ab 1. April 2172 auf 309, ab 1. April 2173 auf 310, ab 1. April 2174 auf 311, ab 1. April 2175 auf 312, ab 1. April 2176 auf 313, ab 1. April 2177 auf 314, ab 1. April 2178 auf 315, ab 1. April 2179 auf 316, ab 1. April 2180 auf 317, ab 1. April 2181 auf 318, ab 1. April 2182 auf 319, ab 1. April 2183 auf 320, ab 1. April 2184 auf 321, ab 1. April 2185 auf 322, ab 1. April 2186 auf 323, ab 1. April 2187 auf 324, ab 1. April 2188 auf 325, ab 1. April 2189 auf 326, ab 1. April 2190 auf 327, ab 1. April 2191 auf 328, ab 1. April 2192 auf 329, ab 1. April 2193 auf 330, ab 1. April 2194 auf 331, ab 1. April 2195 auf 332, ab 1. April 2196 auf 333, ab 1. April 2197 auf 334, ab 1. April 2198 auf 335, ab 1. April 2199 auf 336, ab 1. April 2200 auf 337, ab 1. April 2201 auf 338, ab 1. April 2202 auf 339, ab 1. April 2203 auf 340, ab 1. April 2204 auf 341, ab 1. April 2205 auf 342, ab 1. April 2206 auf 343, ab 1. April 2207 auf 344, ab 1. April 2208 auf 345, ab 1. April 2209 auf 346, ab 1. April 2210 auf 347, ab 1. April 2211 auf 348, ab 1. April 2212 auf 349, ab 1. April 2213 auf 350, ab 1. April 2214 auf 351, ab 1. April 2215 auf 352, ab 1. April 2216 auf 353, ab 1. April 2217 auf 354, ab 1. April 2218 auf 355, ab 1. April 2219 auf 356, ab 1. April 2220 auf 357, ab 1. April 2221 auf 358, ab 1. April 2222 auf 359, ab 1. April 2223 auf 360, ab 1. April 2224 auf 361, ab 1. April 2225 auf 362, ab 1. April 2226 auf 363, ab 1. April 2227 auf 364, ab 1. April 2228 auf 365, ab 1. April 2229 auf 366, ab 1. April 2230 auf 367, ab 1. April 2231 auf 368, ab 1. April 2232 auf 369, ab 1. April 2233 auf 370, ab 1. April 2234 auf 371, ab 1. April 2235 auf 372, ab 1. April 2236 auf 373, ab 1. April 2237 auf 374, ab 1. April 2238 auf 375, ab 1. April 2239 auf 376, ab 1. April 2240 auf 377, ab 1. April 2241 auf 378, ab 1. April 2242 auf 379, ab 1. April 2243 auf 380, ab 1. April 2244 auf 381, ab 1. April 2245 auf 382, ab 1. April 2246 auf 383, ab 1. April 2247 auf 384, ab 1. April 2248 auf 385, ab 1. April 2249 auf 386, ab 1. April 2250 auf 387, ab 1. April 2251 auf 388, ab 1. April 2252 auf 389, ab 1. April 2253 auf 390, ab 1. April 2254 auf 391, ab 1. April 2255 auf 392, ab 1. April 2256 auf 393, ab 1. April 2257 auf 394, ab 1. April 2258 auf 395, ab 1. April 2259 auf 396, ab 1. April 2260 auf 397, ab 1. April 2261 auf 398, ab 1. April 2262 auf 399, ab 1. April 2263 auf 400, ab 1. April 2264 auf 401, ab 1. April 2265 auf 402, ab 1. April 2266 auf 403, ab 1. April 2267 auf 404, ab 1. April 2268 auf 405, ab 1. April 2269 auf 406, ab 1. April 2270 auf 407, ab 1. April 2271 auf 408, ab 1. April 2272 auf 409, ab 1. April 2273 auf 410, ab 1. April 2274 auf 411, ab 1. April 2275 auf 412, ab 1. April 2276 auf 413, ab 1. April 2277 auf 414, ab 1. April 2278 auf 415, ab 1. April 2279 auf 416, ab 1. April 2280 auf 417, ab 1. April 2281 auf 418, ab 1. April 2282 auf 419, ab 1. April 2283 auf 420, ab 1. April 2284 auf 421, ab 1. April 2285 auf 422, ab 1. April 2286 auf 423, ab 1. April 2287 auf 424, ab 1. April 2288 auf 425, ab 1. April 2289 auf 426, ab 1. April 2290 auf 427, ab 1. April 2291 auf 428, ab 1. April 2292 auf 429, ab 1. April 2293 auf 430, ab 1. April 2294 auf 431, ab 1. April 2295 auf 432, ab 1. April 2296 auf 433, ab 1. April 2297 auf 434, ab 1. April 2298 auf 435, ab 1. April 2299 auf 436, ab 1. April 2300 auf 437, ab 1. April 2301 auf 438, ab 1. April 2302 auf 439, ab 1. April 2303 auf 440, ab 1. April 2304 auf 441, ab 1. April 2305 auf 442, ab 1. April 2306 auf 443, ab 1. April 2307 auf 444, ab 1. April 2308 auf 445, ab 1. April 2309 auf 446, ab 1. April 2310 auf 447, ab 1. April 2311 auf 448, ab 1. April 2312 auf 449, ab 1. April 2313 auf 450, ab 1. April 2314 auf 451, ab 1. April 2315 auf 452, ab 1. April 2316 auf 453, ab 1. April 2317 auf 454, ab 1. April 2318 auf 455, ab 1. April 2319 auf 456, ab 1. April 2320 auf 457, ab 1. April 2321 auf 458, ab 1. April 2322 auf 459, ab 1. April 2323 auf 460, ab 1. April 2324 auf 461, ab 1. April 2325 auf 462, ab 1. April 2326 auf 463, ab 1. April 2327 auf 464, ab 1. April 2328 auf 465, ab 1. April 2329 auf 466, ab 1. April 2330 auf 467, ab 1. April 2331 auf 468, ab 1. April 2332 auf 469, ab 1. April 2333 auf 470, ab 1. April 2334 auf 471, ab 1. April 2335 auf 472, ab 1. April 2336 auf 473, ab 1. April 2337 auf 474, ab 1. April 2338 auf 475, ab 1. April 2339 auf 476, ab 1. April 2340 auf 477, ab 1. April 2341 auf 478, ab 1. April 2342 auf 479, ab 1. April 2343 auf 480, ab 1. April 2344 auf 481, ab 1. April 2345 auf 482, ab 1. April 2346 auf 483, ab 1. April 2347 auf 484, ab 1. April 2348 auf 485, ab 1. April 2349 auf 486, ab 1. April 2350 auf 487, ab 1. April 2351 auf 488, ab 1. April 2352 auf 489, ab 1. April 2353 auf 490, ab 1. April 2354 auf 491, ab 1. April 2355 auf 492, ab 1. April 2356 auf 493, ab 1. April 2357 auf 494, ab 1. April 2358 auf 495, ab 1. April 2359 auf 496, ab 1. April 2360 auf 497, ab 1. April 2361 auf 498, ab 1. April 2362 auf 499, ab 1. April 2363 auf 500, ab 1. April 2364 auf 501, ab 1. April 2365 auf 502, ab 1. April 2366 auf 503, ab 1. April 2367 auf 504, ab 1. April 2368 auf 505, ab 1. April 2369 auf 506, ab 1. April 2370 auf 507, ab 1. April 2371 auf 508, ab 1. April 2372 auf 509, ab 1. April 2373 auf 510, ab 1. April 2374 auf 511, ab 1. April 2375 auf 512, ab 1. April 2376 auf 513, ab 1. April 2377 auf 514, ab 1. April 2378 auf 515, ab 1. April 2379 auf 516, ab 1. April 2380 auf 517, ab 1. April 2381 auf 518, ab 1. April 2382 auf 519, ab 1. April 2383 auf 520, ab 1. April 2384 auf 521, ab 1. April 2385 auf 522, ab 1. April 2386 auf 523, ab 1. April 2387 auf 524, ab 1. April 2388 auf 525, ab 1. April 2389 auf 526, ab 1. April 2390 auf 527, ab 1. April 2391 auf 528, ab 1. April 2392 auf 529, ab 1. April 2393 auf 530, ab 1. April 2394 auf 531, ab 1. April 2395 auf 532, ab 1. April 2396 auf 533, ab 1. April 2397 auf 534, ab 1. April 2398 auf 535, ab 1. April 2399 auf 536, ab 1. April 2400 auf 537, ab 1. April 2401 auf 538, ab 1. April 2402 auf 539, ab 1. April 2403 auf 540, ab 1. April 2404 auf 541, ab 1. April 2405 auf 542, ab 1. April 2406 auf 543, ab 1. April 2407 auf 544, ab 1. April 2408 auf 545, ab 1. April 2409 auf 546, ab 1. April 2410 auf 547, ab 1. April 2411 auf 548, ab 1. April 2412 auf 549, ab 1. April 2413 auf 550, ab 1. April 2414 auf 551, ab 1. April 2415 auf 552, ab 1. April 2416 auf 553, ab 1. April 2417 auf 554, ab 1. April 2418 auf 555, ab 1. April 2419 auf 556, ab 1. April 2420 auf 557, ab 1. April 2421 auf 558, ab 1. April 2422 auf 559, ab 1. April 2423 auf 560, ab 1. April 2424 auf 561, ab 1. April 2425 auf 562, ab 1. April 2426 auf 563, ab 1. April 2427 auf 564, ab 1. April 2428 auf 565, ab 1. April 2429 auf 566, ab 1. April 2430 auf 567, ab 1. April 2431 auf 568, ab 1. April 2432 auf 569, ab 1. April 2433 auf 570, ab 1. April 2434 auf 571, ab 1. April 2435 auf 572, ab 1. April 2436 auf 573, ab 1. April 2437 auf 574, ab 1. April 2438 auf 575, ab 1. April 2439 auf 576, ab 1. April 2440 auf 577, ab 1. April 2441 auf 578, ab 1. April 2442 auf 579, ab 1. April 2443 auf 580, ab 1. April 2444 auf 581, ab 1. April 2445 auf 582, ab 1. April 2446 auf 583, ab 1. April 2447 auf 584, ab 1. April 2448 auf 585, ab 1. April 2449 auf 586, ab 1. April 2450 auf 587, ab 1. April 2451 auf 588, ab 1. April 2452 auf 589, ab 1. April 2453 auf 590, ab 1. April 2454 auf 591, ab 1. April 2455 auf 592, ab 1. April 2456 auf 593, ab 1. April 2457 auf 594, ab 1. April 2458 auf 595, ab 1. April 2459 auf 596, ab 1. April 2460 auf 597, ab 1. April 2461 auf 598, ab 1. April 2462 auf 599, ab 1. April 2463 auf 600, ab 1. April 2464 auf 601, ab 1. April 2465 auf 602, ab 1. April 2466 auf 603, ab 1. April 2467 auf 604, ab 1. April 2468 auf 605, ab 1. April 2469 auf 606, ab 1. April 2470 auf 607, ab 1. April 2471 auf 608, ab 1. April 2472 auf 609, ab 1. April 2473 auf 610, ab 1. April 2474 auf 611, ab 1. April 2475 auf 612, ab 1. April 2476 auf 613, ab 1. April 2477 auf 614, ab 1. April 2478 auf 615, ab 1. April 2479 auf 616, ab 1. April 2480 auf 617, ab 1. April 2481 auf 618, ab 1. April 2482 auf 619, ab 1. April 2483 auf 620, ab 1. April 2484 auf 621, ab 1. April 2485 auf 622, ab 1. April 2486 auf 623, ab 1. April 2487 auf 624, ab 1. April 2488 auf 625, ab 1. April 2489 auf 626, ab 1. April 2490 auf 627, ab 1. April 2491 auf 628, ab 1. April 2492 auf 629, ab 1. April 2493 auf 630, ab 1. April 2494 auf 631, ab 1. April 2495 auf 632, ab 1. April 2496 auf 633, ab 1. April 2497 auf 634, ab 1. April 2498 auf 635, ab 1. April 2499 auf 636, ab 1. April 2500 auf 637, ab 1. April 2501 auf 638, ab 1. April 2502 auf 639, ab 1. April 2503 auf 640, ab 1. April 2504 auf 641, ab 1. April 2505 auf 642, ab 1. April 2506 auf 643, ab 1. April 2507 auf 644, ab 1. April 2508 auf 645, ab 1. April 2509 auf 646, ab 1. April 2510 auf 647, ab 1. April 2511 auf 648, ab 1. April 2512 auf 649, ab 1. April 2513 auf 650, ab 1. April 2514 auf 651, ab 1. April 2515 auf 652, ab 1. April 2516 auf 653, ab 1. April 2517 auf 654, ab 1. April 2518 auf 655, ab 1. April 2519 auf 656, ab 1. April 2520 auf 657, ab 1. April 2521 auf 658, ab 1. April 2522 auf 659, ab 1. April 2523 auf 660, ab 1. April 2524 auf 661, ab 1. April 2525 auf 662, ab 1. April 2526 auf 663, ab 1. April 2527 auf 664, ab 1. April 2528 auf 665, ab 1. April 2529 auf 666, ab 1. April 2530 auf 667, ab 1. April 2531 auf 668, ab 1. April 2532 auf 669, ab 1. April 2533 auf 670, ab 1. April 2534 auf 671, ab 1. April 2535 auf 672, ab 1. April 2536 auf 673, ab 1. April 2537 auf 674, ab 1. April 2538 auf 675, ab 1. April 2539 auf 676, ab 1. April 2540 auf 677, ab 1. April 2541 auf 678, ab 1. April 2542 auf 679, ab 1. April 2543 auf 680, ab 1. April 2544 auf 681, ab 1. April 2545 auf 682, ab 1. April 2546 auf 683, ab 1. April 2547 auf 684, ab 1. April 2548 auf 685, ab 1. April 2549 auf







11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
38	37	36	35	34	33	32	31	30	29	28
27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	17
16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
5	4	3	2	1	0	0	0	0	0	0
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

# Leben · Wissen · Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 157 Dresden 11. Juli 1910 1910

**Neubauarbeiten am alten Markt** Der alte Markt, der seit 1885 ein Stück der Stadt von 1885 bis 1910 umgeben ist, hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Neubauarbeiten am alten Markt sind in den letzten Jahren sehr lebhaft. Die Neubauarbeiten am alten Markt sind in den letzten Jahren sehr lebhaft. Die Neubauarbeiten am alten Markt sind in den letzten Jahren sehr lebhaft.

**Die Schöpfung des Menschen** Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat.

**Theater** **Neubauarbeiten** Der alte Markt, der seit 1885 ein Stück der Stadt von 1885 bis 1910 umgeben ist, hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Neubauarbeiten am alten Markt sind in den letzten Jahren sehr lebhaft. Die Neubauarbeiten am alten Markt sind in den letzten Jahren sehr lebhaft.

**Theater** **Opernhaus** Das Opernhaus in Dresden ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Opernhaus ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Opernhaus ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Opernhaus ist ein Wahrzeichen der Stadt.

## Dresdner Kalender

**Reine Mitteilungen** Die Reine Mitteilungen sind ein wichtiger Bestandteil der Dresdner Kultur. Die Reine Mitteilungen sind ein wichtiger Bestandteil der Dresdner Kultur. Die Reine Mitteilungen sind ein wichtiger Bestandteil der Dresdner Kultur.

**Die Schöpfung des Menschen** Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Schöpfung des Menschen ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat.

## Vom Schauspielerehend

**Theatergenuss** Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat.

**Theatergenuss** Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat. Die Theatergenuss ist ein Thema, das seit Jahrhunderten die Phantasie der Menschen beschäftigt hat.



gliche Intelligenz und jeder der seine Seele dem Frieden mit sich  
passe erfinden können. Ein Teil hat natürlich bei anderen Teilen  
auch schon Effekten bekommen und würde nun den ihm an diesen  
schonenden Charakter aus. Er ist natürlich bewußt, wenn er engagiert  
er mehrere Mitglieder für ein und dasselbe Recht und behält dann den  
besten, nein, das ist nicht, sondern behält er das Bessere. Die  
anderen werden eben gefesselt und können sehen, wie sie in der Hand  
von dem besorgsamsten Gatten zu einem Engagement kommen. Nicht  
bei der Bildung nach Ablauf von 3 bis 4 Wochen, aber bei der Schweiß  
spielen. Sie erfüllt das den Weg der Gabe ganz bewusst.  
In diesem jenseitigen Zustand gibt den Takt der 3 1/2 Jahre  
Weg ein beständiges Recht. Natürlich ist jetzt der Schwächer  
von anderen und hat, trotzdem unter Aufsicht. Er macht seine  
Hilfskräfte mehr und hat, trotzdem auch noch unvollständigen Schanden  
von der Gabe. Wie viele Taktik haben, von solchen Schwächen  
entzückt, verhilft der Natur den Frieden geföhrt. Denn es ist nicht  
schwerer zu haben, solche Dinge jährlich zu erlernen. Wenn großen  
Kühnheit haben es am eigenen Verstand zu erlernen und erlernen  
lassen, wie die Natur „jungen Fortschritt“ befähigt“ erfindet  
werden. Ob es bereits aus dem ist?

### Der Schwimmer

Die Geschichte einer Leidenschaft  
Roman von John Gucht Madax

In unglücklicher Spannung erwartete Helber seinen Tag.  
Er lebte nur noch in dem Gedanken an ihn. Wie besser hätte  
er nicht jener Gerechtigkeit sich um alles vorbereitet.

Seine Kleidung war angepasst worden. Natürlich  
Sie hätten sie gar nicht abzuweisen können. Es lag nicht das  
geringe gegen ihn vor.

„Dann werden die Zeitschmerz bekannt gemacht. Helber  
berichtigte die Mamen, und er hätte aufstehen müßte der  
Trennung. Das war, was er geteilt, was mehr, als er je zu  
helfen konnte: die allerersten Mamen, nicht nur Zeitschmerz,  
sondern Gerechtigkeit.“ Er konnte alle, was er eben als zum letzten  
Teile war zurückzuführen, der der Meister Zeitschmerz ge-  
wiesen war bis zur Trennung, was er ihn zurückzuführen sollte  
— das, was er sich selber herab, sein aller eigener; dann  
Zeitschmerz, der Helber Jullien, dem noch lieber einmal noch  
einer Kladderlatze geföhrt; Anton Wiegler, der Helber Zeitsch-  
merz und Unglück zu gleicher Zeit — der Gerechtigkeit sollte er  
sich werden, so lange Helber lebte; Kladderlatze, der im  
vorheren Jahre die große Kladderlatze über 2000  
erfinden — er sollte aber doch lieber in seinen heimlichen  
Gedanken bleiben. „Dann der junge Mann: der nicht der  
junge Kladderlatze werden sollte, was nicht so richtig  
junge Mann; und auch da nicht, Gregor Wier — ihr junger  
Kohle trägt ja sich.“

„Sie werden alle kommen, mit Ausnahme der Engländer  
wieder. Nun, mit denen würde es ja bei der nächsten Gelegen-  
heit auch ein Wort geben.“

„Sie werden alle da, und Helber immer gerade konnte  
keine Trennung. Jetzt soll man er wieder ganz ruhig.“

„Was für ein Schwimmer sollte das werden! — Voll-  
kommen, weil in langsam sein endlich der Tag für den Schwimmer  
sein.“

Helber lag im Bett bis gegen Mittag. Mit offenen  
Augen hatte er die Wände und Bilder an den Wänden an-  
gesehen, bis er es nicht mehr sah.

„Ach, am Nachmittag habe er hinaus nach Weimar. In  
dem kleinen Koffer in der Hand lag er sein Leben. Der Tag  
war ihm ein Leben.“

In Weimar ging er gleich zum Springen und dort blüht  
den Mann der Zeitschmerz, was den ihm so wohlgefälligen  
Zeitschmerz, was bereits überall wiederholte. Er dachte  
an die unglückliche Zeit und an sich selbst.

„Es war hier hier. Vor fünf konnte das was Helber  
Namen kann bekommen. Als er das Leben über seine glück-  
lichen Jahre lag, war er noch immer ganz allein in dieser Erde  
der Erde. Jedes Leben hatte er sich für sein heiliges  
Zeitschmerz als Zeitschmerz wiederholen lassen, und weichen  
lassen, bis er endlich nachgelassen, was er wieder sollte und  
sollte. Natürlich hatte er sich selbst: ganz ruhig, nur mit  
Händen mit einem gelben, kleinen Stücken und dem im  
junge Mann, gelblich, gelblich, gelblich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“

„Dann, dann, was war sein Zeitschmerz? Das war, was er  
nicht konnte, natürlich, natürlich, natürlich.“